**Zeitschrift:** Berner Schulblatt
**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein
**Band:** 46 (1913)
**Heft:** 23

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

XLVI. Jahrgang **Nr. 23.** Bern, 7. Juni 1913

# Berner Schulblatt

**Organ der fortschrittlich gesinnten bernischen Lehrerschaft**

Erscheint jeden Samstag einen Bogen stark

**Monatsbeilage: „Schulpraxis“**

**Redaktor für das Hauptblatt:** Oberlehrer **Samuel Jost** in Matten bei Interlaken.

**Chefredaktor für die „Schulpraxis“:** Schulvorsteher **G. Rothen**, Oberer Beaumontweg 2, Bern.
**Mitredaktor:** Schulinspektor **E. Kasser**, Bubenbergstr. 5, Bern.

**Abonnementspreis** für die Schweiz: Jährlich Fr. 5.20; halbjährlich Fr. 2.70. **Einrückungsgebühr:** Die durchgehende Petitzeile oder deren Raum 30 Rp. (30 Pfg.). Bei Wiederholungen grosser Rabatt. **Sekretariat, Kassieramt** und **Inseratenwesen:** *P. A. Schmid*, Sek.-Lehrer in Bern. **Bestellungen:** Bei dem Kassier oder der Exp. in Bern, sowie bei allen Postämtern.

**Diese Nummer enthält 20 Seiten.**

**Inhalt:** Nachtlied. — Du. — Pilgerschaft. — Der schweizerische Bund für Naturschutz. — † Frau Ida von Allmen-Gammeter. — XV. Jahresbericht des Vorstandes der Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer. — Bernischer Lehrerverein. — Vom Kinematographen. — Schulsynode. — Fünfzig Jahre Schuldienst. — Grosser Rat. — Oberland-Ost. — Adelboden. — Erlenbach. — Lützelflüh. — Biel. — Musikwettspiele. — Literarisches.

## Nachtlied.

Durch den Duft der Rosen
Send' ich flüsternde Küsse
An dein Herz.

Blauer Samt füllt den Himmel,
Goldne Sterne glühen
Weltenweit.

Dem Glückschoss enttaucht
Strahlst du, — eine Lilie,
Keusch und süss.

## Du.

Schwül ruht die Glut auf Busch und Strauch;
In brütend heisser Sommersonne
Blutet der Rosen dunkle Wonne;
Schwül ist der Sehnsucht weher Hauch.
O Fieberbrand, der mich verzehrt!
Du Herzverlangte, nie besessen!
Du Herzensblume, nie vergessen!
In Wahnsinnsqualen du entbehrt!

## Pilgerschaft.

Wir Menschen, wir wandern
Zu Berg und zu Tal,
Mit Jubeln und Jauchzen,
Mit bitterer Qual.

Wir suchen zum Ziele
Und irren umher;
Wie rinnen die Tränen,
Die Tränen so schwer!

Und Sonne und Liebe,
Sie küssen uns treu,
Doch bald kommt der Abend,
Ist alles vorbei.

*O. Volkart.*

## Der schweizerische Bund für Naturschutz.

Am 25. April 1912 erliess die bernische Erziehungsdirektion im „Amtlichen Schulblatt“ eine Aufforderung an die Lehrerschaft, auf Schulausflügen dem massenhaften Pflücken von Alpenpflanzen durch die Schüler Einhalt zu gebieten. Auf diesen naturschutzfreundlichen Erlass verweist der soeben erschienene sechste Jahresbericht der schweizerischen Naturschutzkommission mit ganz besonderer Genugtuung, in der Erwartung, das Vorgehen unseres Erziehungsdirektors werde bald auch anderswo als zeitgemäss empfunden werden. Vor allem aus hat aber die erwähnte Verordnung bei der bernischen Lehrerschaft die verdiente Würdigung gefunden. Das war nicht anders zu erwarten, hat doch der bernische Lehrer von Haus aus Sinn für Natur und Naturschutz, und heute wird es gewiss manchen Kollegen interessieren, über die jüngsten Bestrebungen und Erfolge der schweizerischen Naturschutzkommission etwas Näheres zu erfahren. Der soeben erschienene Jahresbericht, verfasst von Dr. Paul Sarasin in Basel, erscheint zum erstenmal auf Kosten und im Selbstverlag des schweizerischen Bundes für Naturschutz. Er ist zu einem stattlichen Bande von 168 Seiten herangewachsen und überrascht durch zahlreiche vorzügliche Illustrationen erhaltungswürdiger Naturdenkmäler. Einige derselben begrüssen wir als alte Bekannte, so die erratische Blockgruppe in Steinhof, die grosse Tanne im Dürsrüttiwald mit ihrem langjährigen Beschützer Andreas Arm, den Etang de la Gruyère in den Freibergen, die Rieseneibe im Kaltacker bei Burgdorf, die Schwangieiche bei Wyssbach, die alten Linden ob Iseltwald. Schon beim flüchtigen Überblicken des Inhaltes können wir uns von der ebenso zielbewussten als allseitigen Arbeit der leitenden Kommission überzeugen. Auf allen Gebieten, wo es Naturdenkmäler zu schützen und zu erhalten gibt, sind im Berichtsjahr neue Erfolge erzielt worden.

Von jeher schenkten Laien und Gelehrte den von so viel volkstümlicher Phantasie umworbenen erratischen Blöcken ihre besondere Aufmerksamkeit. Heute gilt es, diese Zeugen einer der grossartigsten Naturerscheinungen, der eiszeitlichen Vergletscherung, dem berechnenden Materialismus unserer Zeit zu entziehen und der Nachwelt zu erhalten. Eine schöne Zahl solcher ist bereits gesichert; viele andere warten noch auf den sie vor der Zerstörung sichernden Freikauf. Wohl einer der grössten unserer Findlinge ist der berühmte Pierre des Marmettes ob Monthey, ein Protogingranit aus dem Montblanc-Massiv. Den vereinten Anstrengungen des Bundes, des Kantons Wallis, der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft und der Gemeinde Monthey ist es im Verlaufe des letzten Jahres endlich gelungen, diesen Riesen durch Kauf aus Privatbesitz um Fr. 31,500 zu erwerben. Um die Erhaltung der Findlinge auf dem Boden unserer engern Heimat bemühte sich schon seit Bachmanns und Studers Zeiten die

bernische naturforschende Gesellschaft. Die schöne Zahl der von ihr schon erworbenen Blöcke vermehrte sich im letzten Jahre durch einen weitern im Wyssbachgraben, Gemeinde Rüschegg, gelegenen, der durch die Theorie vom Deckenbau der Alpen besondere wissenschaftliche Bedeutung erlangte.

Der schweizerische Bund für Naturschutz greift auch da ein, wo typischen Landschaftsbildern durch Anlage von Bergbahnen, Stauwerken und Steinbrüchen Gefahr arger Störung droht. Allerdings sind seine Bemühungen nicht immer mit Erfolg gekrönt. Die Zahnradbahn Glion-Sonchaux wurde trotz der energischen Einsprache der schweizerischen Naturschutzkommission erbaut, und der Erfolg einer mit dem schweizerischen Alpenklub gemeinsam an die Bundesbehörden gerichteten Petition gegen die Anlage einer Bergbahn auf den Gipfel der Diablerets ist noch nicht gesichert. Dagegen gelang es, den Felsen von Courroux und damit das schöne Landschaftsbild am Eingang der Klus von Delsberg zu schützen, das durch die beabsichtige Anlage eines Steinbruches schwer bedroht war. Arge Störungen drohen manchem Landschaftsbild durch die beabsichtigte Stauung unserer kleinen Bergseen behufs Anlage elektrischer Kraftwerke. In dieser Gefahr schweben zurzeit der Ritomsee im Val Piora, der Ägerisee, der Trüb-, der Melch- und der Lungernsee im Unterwaldner Land, der Gelmersee im Oberhaslital. Abgewendet wurde dagegen die Gefahr einer Verunstaltung des Rheinfalles durch die Rheinschiffahrt, da nun der Katarakt durch einen ihn schonenden Kanal mit Schleusen umgangen werden soll. Mit Recht vermerkt der Bericht, dass die Stauung vieler Seen und damit die Störung des Landschaftsbildes vermieden werden könnte, wenn die Wasserkraft direkt am Seeabfluss gewonnen würde.

Dem botanischen Naturschutz schenkt die Naturschutzkommission ihre ganz besondere Aufmerksamkeit, und gewiss mit Recht, wird doch durch die modernen Verkehrsmittel dem Touristenstrom das abgelegenste Tal, der steilste Bergrücken erreichbar gemacht. Wo aber der Alltagsmensch von heute hinkommt, da wird die Pflanzenwelt in ihrer Ursprünglichkeit mit absoluter Sicherheit gestört. Der gesetzliche Pflanzenschutz für das gesamte Areal der Schweiz sollte daher nicht länger auf sich warten lassen. Den Bemühungen der Naturschutzkommission ist es gelungen, im Verlaufe des Berichtsjahres fünf weitere Kantone für denselben zu gewinnen. Es sind Baselstadt, Schaffhausen, Freiburg, Waadt und Bern. Der Erfolg darf als ein schöner bezeichnet werden, um so mehr, da die zwei grossen Kantone Waadt und Bern sich über alle drei natürlichen Bodenabschnitte der Schweiz erstrecken, also Gebiete mit alpiner und jurassischer Flora umfassen. Die kantonalen Pflanzenschutzverordnungen zielen überall dahin, das masslose Ausreissen, Ausgraben, Pflücken und Feilbieten wildwachsender Pflanzen zu unterdrücken. Die schutzbedürftigsten dieser Gewächse werden in den Verordnungen besonders erwähnt. Wir halten dafür, das Verzeichnis

der bernischen Verordnung dürfte noch wesentlich ergänzt werden. Ohne gesetzlichen Pflanzenschutz sind heute nur noch die Kantone Appenzell I.-Rh., Genf, Neuenburg, Nidwalden, Schwyz, Tessin und Thurgau. Die Naturschutzkommission hofft, auch diese noch zu gewinnen.

Im Berichtsjahre wurde eines der schönsten und wertvollsten forstlichen Reservate durch Ankauf der vernichtenden Axt der Holzhändler entzogen: der Dürsrüttiwald ob Langnau. Die riesenhaften Weisstannen dieses forstlichen Dorados gehören schon jetzt zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten unseres Emmentales. Wir verdanken die Erhaltung dieses lebendigen Naturdenkmales den beträchtlichen finanziellen Leistungen des Bundes, der kantonalen Forstdirektion, des Staates Bern und der Gemeinde Langnau. Was der Dürsrüttiwald für das Emmental, das wird die interessante Clematisreservation bei Ilanz, die durch den schweizerischen Bund für Naturschutz erworben worden ist, für das Vorderrheintal werden. Um die Erhaltung des wissenschaftlich interessanten Hochmoores von Gruyère zwischen Tramelan und Saignelégier mit seinen Zwergbirkenbeständen (Betula nana), jener einstigen Mammutweide, bemühte sich die Sektion Berner Jura. Das Entgegenkommen der Gemeindebehörden von Saignelégier verspricht baldigen Erfolg. Pachtweise als Reservation gesichert hat die nämliche Sektion die bekannte Felsenheide beim Pavillon Felseck ob Biel. Dagegen haben ihre Verhandlungen mit den von Rollschen Eisenwerken betreffend Sicherung der Combe Grède am Nordabhang der Chasseralkette als Tier- und Pflanzenreservation noch keinen befriedigenden Abschluss gefunden.

(Schluss folgt.)

---

## † Frau Ida von Allmen-Gammeter.

Wie viele Schulklassen, wie mancher Höhenpilger unseres Lehrerstandes haben schon im „Falken“ auf Wengen bei Lauterbrunnen genächtigt und sind dann von hier erfrischt und erquickt über den weltberühmten Pass geschritten. Die freundliche, lebensfrohe Wirtin, die uns dort empfing, Frau von Allmen, weilt nicht mehr unter uns. Vor einigen Tagen hat man sie zu Grabe getragen. Die liebe Schulfreundin, die wir betrauern, war früher Lehrerin gewesen. In den Jahren 1887—1890 war sie im Seminar Hindelbank ausgebildet worden und führte dann während einiger Jahre mit Geschick und Liebe die grosse Mittelschule in Lauterbrunnen. Hier schloss sie im Herbst 1893 den Ehebund mit Herrn Adolf von Allmen und legte dann bald darauf das Schulszepter nieder. Die beiden Neuvermählten bauten sich ein Hotel im schönen Wengen, und hier hat die nun Heim-

gegangene all die Jahre her mit unermüdlicher Lust und Energie gewaltet; sie sah mit Freude das Geschäft blühen und ihre beiden hoffnungsvollen Kinder heranwachsen. Da kam vorigen Montag nach wenigen schweren Krankheitstagen der unerbittliche Tod und hat die liebevoll sorgende Gattin und Mutter mitten aus der Arbeit und blühendem Glück herausgeholt.

Alle, die wir die so jäh Verblichene gekannt haben, werden ihrer freundlich gedenken. R. B.

---

## Schulnachrichten.

**XV. Jahresbericht des Vorstandes der Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer** für das Rechnungsjahr vom 1. April 1912 bis 31. März 1913.

Tit. Schulbehörden!

Geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Auch im verflossenen Jahre fand unsere Kasse reichlich Gelegenheit, mehrere ihrer Mitglieder zu Stadt und Land mit einem Beitrage zu erfreuen. In 44 Krankheitsfällen wurden zusammen Fr. 11,413.10 ausbezahlt. Obschon dieser Betrag in den frühern Jahren nie erreicht worden ist und beispielsweise zirka Fr. 2000 mehr beträgt als im Vorjahre, so bietet er doch keinen Grund, für die Zukunft der Kasse in ängstliche Sorge zu geraten. Die stetig wachsenden Ausgaben bilden die natürliche Folge der fortwährenden Entwicklung der Kasse. Unser Augenmerk haben wir allerdings darauf zu richten, dass mit der Zunahme der Ausgaben auch die Vermehrung der Einnahmen Schritt hält.

Der der Kasse auch dieses Jahr zugewendete Staatsbeitrag von Fr. 2500 trägt mit dazu bei, dass die Abrechnung trotz der hohen Entschädigungssumme mit einem, wenn auch nur bescheidenen Aktivsaldo abschliesst. Wohl steht der Zuschuss des Staates zur Stunde hinter dem Beitrag der Kommissionen, Fr. 3982, und hinter den Beiträgen der Mitglieder, Fr. 6357, zurück; doch haben wir guten Grund zu hoffen, dass dieses Verhältnis nicht ewig dauert. Erst bei vermehrten Einnahmen dürfen wir ernstlich daran denken, die Entschädigungszeit länger auszudehnen, eventuell auch das Sterbevierteljahr einzubeziehen.

Dass durch die Gründung der Kasse einem dringenden Bedürfnisse entsprochen wurde, beweisen augenfällig folgende Zahlen.

Stellvertretungsbeiträge wurden ausbezahlt:

| | | |
|---|---|---|
| 1904/05 . . . . . | Fr. | 3,503.50 |
| 1905/06 . . . . . | „ | 1,286.— |
| 1906/07 . . . . . | „ | 3,309.85 |
| 1907/08 . . . . . | „ | 5,082.15 |
| 1908/09 . . . . . | „ | 6,185.80 |
| 1909/10 . . . . . | „ | 9,567.60 |
| 1910/11 . . . . . | „ | 8,326.95 |
| 1911/12 . . . . . | „ | 9,177.80 |
| 1912/13 . . . . . | „ | 11,413.10 |

Die Tätigkeit des Vorstandes erstreckte sich im wesentlichen auf die Erledigung der laufenden Geschäfte, die Gewinnung neuer Mitglieder, den Entwurf eines Anmeldeformulars für Krankheitsfälle, die Einreichung einer Eingabe betreffend Erhöhung des Staatsbeitrages an die Unterrichtsdirektion und endlich die Prüfung der Frage einer eventuellen Verschmelzung unserer Kasse mit dem kantonalen Mittellehrerverein.

In sieben Vorstandssitzungen konnten die laufenden Geschäfte behandelt werden. Sie bestanden durchwegs in der Besprechung der Gesuche um Ausrichtung des statutarischen Beitrages in Stellvertretungsfällen, die alle genau nach den Vorschriften der Statuten und den diesbezüglichen Beschlüssen der Hauptversammlungen erledigt wurden. Die daherigen Berechnungen sind denn auch in keinem einzigen Falle beanstandet worden.

Der Vorstand hat sich im laufenden Jahre wieder redlich bemüht, neue Mitglieder zu gewinnen. Den bezüglichen Einladungen haben im ganzen 46 Lehrer und Lehrerinnen Folge geleistet. Dieser Vermehrung stehen 33 Austritte gegenüber, so dass die Kasse heute 600 Mitglieder zählt. Die Rücktritte erfolgten alle aus zwingenden Gründen. Die Zahl der Beitrag leistenden Kommissionen oder Gemeinden hat sich um zwei vermehrt und ist somit auf 88 gestiegen.

Um einesteils die Anmeldung eines Krankheits- oder Stellvertretungsfalles zu vereinfachen, andernteils die verschiedenen, statutarisch verlangten Beilagen wie die Quittung des Stellvertreters und das Zeugnis der Schulkommission oder des Schulvorstehers über die Zahl der Stellvertretungstage in ein Schriftstück zu vereinigen, wurde ein Formular entworfen, das künftig verwendet werden soll und daher jedem Mitgliede mit dem Jahresbericht zur gefälligen Einsicht übermacht wird.

Auch dieses Jahr wurde unserem Gesuch um Erhöhung des Staatsbeitrages auf 2 ‰ der versicherten Jahresbesoldungen nicht entsprochen. „Guet Ding will Wyl han."

Am 15. Juni 1912 fasste die Delegiertenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins den Beschluss, es sei die Frage zu prüfen, ob nicht die Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer in eine Institution des B. M. V. umgewandelt werden könnte, so dass alle Mitglieder der Kasse gezwungen wären, dem B. M. V. anzugehören und umgekehrt. Der Gedanke an diese Verschmelzung ist nicht neu. Als er zum erstenmal auftauchte, hatte man die Absicht, durch dieses Mittel dem B. M. V. neue Mitglieder zuzuführen. Das hatte damals, als dem B. M. V. noch nicht die Mehrzahl der bernischen Mittellehrer angehörte, eine grössere Bedeutung als heute. Denn zur Stunde liegt die Sache so, dass durch eine Verschmelzung weder der B. M. V., noch die Stellvertretungskasse viele neue Mitglieder gewännen. Hingegen bestehen für die geplante Vereinigung eine Reihe von Nachteilen und Hindernissen, an die gedacht werden muss. Die Stellvertretungskasse zählt Mitglieder, die dem B. M. V. weder angehören können, noch angehören wollen, z. B. die Pfarrherren und Arbeitslehrerinnen. Sie würden zu ihrem und zu unserem Nachteile aus der Kasse austreten müssen. Umgekehrt gibt es viele Angehörige des B. M. V., die sich der Kasse trotz Obligatorium nicht anschliessen werden. Das sind namentlich die Lehrer der Schulanstalten, die eigene, durch Legate oder hohe Gemeindebeiträge sicher fondierte Stellvertretungskassen besitzen. Für diese besonders Organisierten müsste sofort eine Ausnahme gemacht werden. Der Beitritt zur Kasse all der Mitglieder des B. M. V., die bis jetzt sich fern hielten, würde auch Schwierigkeiten bereiten, da sich diese Mitglieder einkaufen müssten. Nicht alle würden das tun wollen.

Das grösste Hindernis für eine Vereinigung bilden aber der Staat und die Gemeinden, welche die Stellvertretungskasse mit ihren Beiträgen unterstützen. Beide würden unter Umständen ihre freiwilligen Beiträge nicht mehr zahlen und erklären, dass sie nur eine unabhängige Kasse unterstützen wollen und nicht den Mittellehrerverein. Denn dieser kann der Gegner von Staat und Gemeinde werden; man denke an einen Boykott und anderes. Wenn aber der Staat Beiträge leistet, kommen ihm auch Aufsichts- und Mitspracherechte zu, und die Mittellehrer müssten ihn in ihren Hausgeschäften mitreden lassen. Vielleicht duldet es der Staat auch nicht, dass man die Mitglieder der von ihm unterstützten Stellvertretungskasse zwingt, dem B. M. V. beizutreten.

Man sieht, dass die Vereinigung zweier Organisationen, die besondere Ziele und Einrichtungen haben, nicht so leicht sich vollziehen lässt, wie es auf den ersten Blick erscheint. Sie ist auch nicht vorteilhaft. So wie der B. M. V. und die Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer jetzt bestehen, arbeiten sie nicht schlecht; beide haben für sich Arbeit genug. Eine Verschmelzung würde allerlei Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten nach sich ziehen, ohne die entsprechenden Vorteile zu bringen.

Der Vorstand des B M. V. scheint sich denn auch in der Lösung der angeregten Frage sehr unsicher zu fühlen. Hat er es doch bis heute unterlassen, uns zu einer gemeinsamen Sitzung einzuladen, obschon wir ihm auf seine Anfrage hin sofort unsere Bereitwilligkeit zu einer allseitigen Besprechung mitgeteilt hatten.

Welchen fördernden Einfluss auf unsere Kasse das Rechtsgutachten haben mag, das der Vorstand des B. M. V. über eine eventuelle, gesetzlich normierte Beitragspflicht des Staates und der Gemeinden an die Stellvertretungskosten der Mittellehrer eingeholt hat, steht zur Stunde noch recht fraglich. Eine Überprüfung des Gutachtens ist dringend geboten.

Im Vorstand der Stellvertretungskasse trat im letzten Jahre insofern eine Änderung ein, als für den zurückgetretenen Rechnungsrevisor, Herrn *Frossard,* Vorsteher der Sekundarschule in St. Immer, der bisherige Ersatzmann, Herr *Arni,* Direktor des kantonalen Technikums in Biel, vorrückte. Als neuer Ersatzmann beliebte Herr *Zbinden,* Progymnasiallehrer in Thun. Wir sprechen auch an dieser Stelle dem aus der Kontrollstelle zurückgetretenen Mitgliede den verdienten Dank aus und heissen das neugewählte bestens willkommen.

Die jüngere Schwester der Stellvertretungskasse, die im Entstehen begriffene Witwen- und Waisenkasse, kämpft ihre Kinderkrankheiten durch. Ihr, die momentan noch nicht sicher fondiert und daher auch nicht leistungsfähig ist, mit Rat und Tat in wirksamer Weise beizustehen, wäre eine schöne Aufgabe für den B. M. V.

## Auszug aus der Jahresrechnung.

### I. Einnahmen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Mitgliederbeiträge und Eintrittsgelder . . . . | Fr. | 6,357. 05 |
| 2. Gemeindebeiträge . . . . . | „ | 3,982. 35 |
| 3. Staatsbeitrag . . . . . | „ | 2,500. — |
| 4. Kapitalzinse . . . . . | „ | 1,326. 85 |
| 5. Verschiedenes . . . . . | „ | 13. 20 |
| Summa Einnahmen | Fr. | 14,179. 45 |

II. Ausgaben.

| | |
|---|---|
| 1. Stellvertretungskosten | Fr. 11,413. 10 |
| 2. Bureaukosten | „ 192. 77 |
| 3. Entschädigung an den Vorstand | „ 620. 85 |
| 4. Dem Reservefonds zugewiesen | „ 230. — |
| 5. Verschiedenes | „ 12. 10 |
| Summa Ausgaben | Fr. 12,468. 82 |

III. Bilanz.

| | |
|---|---|
| 1. Summa Einnahmen | Fr. 14,179. 45 |
| 2. Summa Ausgaben | „ 12,468. 82 |
| Überschuss der Einnahmen in laufender Rechnung | Fr. 1,710. 63 |

IV. Zusammenstellung.

| | |
|---|---|
| 1. Reines Vermögen in laufender Rechnung auf 1. April 1913 | Fr. 19,370. 07 |
| 2. Reservefonds | „ 10,506. 80 |
| Summa | Fr. 29,876. 87 |

V. Vermögensausweis.

*a) Aktiva.*

| | | |
|---|---|---|
| 1. Kassasaldo | Fr. 119. 17 | |
| 2. Volksbank-Kassascheine | „ 16,500. — | |
| 3. Sparheft auf der Gewerbekasse | „ 3,670. — | |
| 4. Sparheft auf der Volksbank | „ 293. 20 | |
| 5. Reservefonds | „ 10,506. 80 | Fr. 31,089. 17 |

*b) Passiva.*

| | |
|---|---|
| Vorausbezüge | „ 1,212. 30 |
| Summa reines Vermögen gleich oben | Fr. 29,876. 87 |

## Hauptversammlung

*Samstag den 14. Juni 1913,* nachm. 3 Uhr, im *Hotel National,* I. Stock, *Bern.*

*Verhandlungen:*

1. Jahresbericht.
2. Genehmigung der Jahresrechnung.
3. Mitgliederbeiträge und Stellvertretungsentschädigungen.
4. Gratifikation an den Vorstand.
5. Statutarische Neuwahlen.
6. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die geehrten Schulbehörden und übrigen Mitglieder der Stellvertretungskasse werden hiermit zum Besuche dieser Versammlung freundlich eingeladen.

*Bern,* den 1. Juni 1913.

*Für den Vorstand der Stellvertretungskasse bernischer Mittellehrer,*

Der Präsident: J. v. Grünigen.
Der Sekretär: G. Aebersold.

**Bernischer Lehrerverein.** Dem Einsender, der in letzter Nummer des „Berner Schulblattes“ das Arbeitsprogramm des Bernischen Lehrervereins bespricht, kann folgendes geantwortet werden:

1. Die Naturalienfrage ist von dem Arbeitsprogramm nicht verschwunden; sie bildet aber nicht mehr ein eigentliches Diskussionsthema in den Sektionen, wie 1911. Der Kantonalvorstand beschäftigt sich nach wie vor sehr viel mit der Angelegenheit und hat jede Sitzung Gelegenheit, bald da, bald dort einzuschreiten. Er wird im neuen Geschäftsjahre die wichtige Frage absolut nicht aus dem Auge verlieren, sondern sie mit aller Energie weiter verfolgen.

2. Der Kantonalvorstand ist nach reiflichen Erwägungen zu dem Schluss gekommen, die Absendung der Eingabe an die Staatsbehörden zu verschieben. Schon die ruhige Überlegung zeigt, dass es eine absolute Notwendigkeit ist, die Resultate der jetzt eingeleiteten Bewegung etwas abzuwarten. Es kommt nicht nur darauf an, dass eine Eingabe abgesendet werde, sondern darauf, dass diese Eingabe Erfolg habe. Was soll dann geschehen, wenn der Grosse Rat die Eingabe beiseite legt? Dass dies bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen im Kanton Bern sehr zu befürchten ist, wird auch der Herr Einsender zugeben müssen. Wenn Männer, Vertrauensleute der bernischen Lehrerschaft, die die Verhältnisse im Grossen Rate genau kennen, den Verschiebungsbeschluss befürworten, so fällt das schwer in die Wagschale. Selbstverständlich soll damit nicht gesagt sein, dass die Eingabe überhaupt abgetan sei. Es heisst nun zunächst zuwarten, bis die Broschüre des Herrn Dr. Trösch zur Ausgabe gelangt. Dann muss studiert werden, welchen Eindruck sie auf die Behörden, die öffentliche Meinung, die Presse macht. Je nach der Sachlage, die sich dann ergibt, wird der Kantonalvorstand weiter handeln können. Jahrzehntelange Missbräuche werden nicht von heute auf morgen beseitigt; dazu braucht es zähe und ausdauernde Arbeit. Nicht Gesetze und Dekrete fehlen uns im Kanton Bern, sondern vielfach der gute Wille, das auszuführen, was das Gesetz verlangt. So schreibt der § 11 des Primarschulgesetzes vom 6. Mai 1894 den Gemeinden vor, dass sie für Heizung und Reinigung der Schullokale zu sorgen hätten. Volle vierzehn Jahre nach Erlass des Gesetzes brauchte es noch eine förmliche Ordonnanz des Unterrichtsdirektors, um dem alten Schlendrian — Reinigung der Schulzimmer durch die Schüler — ein Ende zu bereiten.

3. Die amtlichen Erhebungen mussten denen des Lehrervereins auf dem Fusse folgen; denn die private Statistik kann anregen, die Behörden auf bestehende Mängel aufmerksam machen; aber keine Behörde wird ihre Massregeln treffen, ohne die privaten Erhebungen durch amtliche kontrolliert zu haben. Den Lehrern und Lehrerinnen darf so viel Mut zugetraut werden, dass sie einen amtlichen Fragebogen wahrheitsgemäss ausfüllen. Gegen die Übergriffe brutaler Magnaten wird sie unsere Vereinigung zu schützen wissen. O. G.

**Vom Kinematographen.** Aus Tavannes wird berichtet, dass Schulbuben, um sich das Eintrittsgeld in den Kinematographen zu verschaffen, ihre fest verschlossenen Sparbüchsen erbrochen haben. Andere haben Messingschilder von den Grabsteinen des Friedhofes gebrochen, um das Metall dem Glockengiesser zu verkaufen. Einige Knaben fingen sogar auf der Weide eine Kuh und versuchten, deren Glocke zu stehlen, um sie zu versilbern und den Erlös dem Kino zu opfern. Beim Durchschneiden des ledernen Glockenriemens verletzten sie jedoch das Tier, und dieses konnte entrinnen.

In Deutschland scheint man ähnliche Erfahrungen zu machen. Daher haben sich die thüringischen Staaten über eine gemeinsame Gesetzgebung geeinigt. Die Kinotheater werden an eine polizeiliche Genehmigung gebunden; während der Vorstellung muss für ausreichende Bewachung im Vorführungsraum Sorge getragen werden. Personen unter 17 Jahren dürfen, auch in Begleitung Erwachsener, nur Jugendvorstellungen, die nur in bestimmter Zahl erlaubt sind, besuchen. Zwischen solchen und Vorstellungen für Erwachsene müssen zwanzig Minuten Pause liegen. Das Programm einer Jugendvorstellung unterliegt der polizeilichen Zensur. Von der Vorführung sind Bilder, die gegen die guten Sitten sind und das Vorstellungsvermögen der Kinder ungünstig beeinflussen, ausgeschlossen.

**Schulsynode.** Die Zeitungsmeldung, dass im Wahlkreis Riggisberg Herr E. Burren, Lehrer in Rüeggisberg, in die Schulsynode gewählt worden sei, scheint auf einem Irrtum zu beruhen. Nach dem amtlichen Bericht fiel die Wahl auf Herrn Fr. Rohrbach, Lehrer in Vorderfultigen.

**Fünfzig Jahre Schuldienst.** Der Lehrerverein des Amtes Aarwangen feierte die Amtsjubiläen der Frau Lehrer Müller in Melchnau und des Herrn Lehrer Hürzeler in Bleienbach. Die beiden genannten Lehrkräfte haben während über 50 Jahren mit Treue und Hingebung im Schuldienst gestanden.

**Grosser Rat.** Herr Dr. Hauswirt und fünf weitere freisinnige Grossräte haben folgende Motion eingereicht:

„Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und dem Grossen Rat beförderlichst Bericht und Antrag einzureichen, ob nicht durch Aufstellung bestimmter Vorschriften bezw. Normen die Schul- und Gemeindebehörden angehalten werden könnten, eine einheitliche ärztliche Untersuchung und Kontrolle sämtlicher Schulkinder der Volksschulen durchzuführen.

**Oberland-Ost.** Samstag den 31. Mai versammelten sich im „Kreuz“ zu Brienz etwa 30 Lehrerinnen und Lehrer aus den Amtsbezirken Interlaken und Oberhasli zu einer Sitzung des Landesteilverbandes Oberland-Ost. Es handelte sich um die Wahl eines Mitgliedes in den Kantonalvorstand des B. L. V. Für die nächsten vier Jahre hat unser Verband einen Primarlehrer abzuordnen. Da die Sektion Oberhasli einen Vorschlag aufgestellt hatte, verzichtete die Sektion Interlaken für diesmal auf einen solchen, immerhin unter ausdrücklicher Betonung des Standpunktes, dass es sich nicht darum handeln könne, in Zukunft abwechslungsweise die beiden Amtsbezirke an die Reihe kommen zu lassen, sondern dass diese Wahlen unter der Voraussetzung stattfinden sollen, dass man die passenden Leute da nehme, wo sie sich finden.

Einstimmig wurde der von der Sektion Oberhasli vorgeschlagene Herr Adolf Mätzener, Lehrer in Meiringen, gewählt, und wir sind überzeugt, dass der Kantonalvorstand mit ihm ein tüchtiges, arbeitsfreudiges Mitglied gewinnt.

Der als Mitglied des Kantonalvorstandes wegen Ablauf der Amtsdauer zurücktretenden Fräulein Klara Meier in Interlaken, die vor mehreren Monaten bei Ausführung eines Auftrages des Kantonalvorstandes schwer verunglückte und die bis zur Stunde noch nicht völlig wiederhergestellt ist, wurde durch ein Telegramm die dankbare Anerkennung für ihre gewissenhafte und aufopfernde Tätigkeit im Dienste des B. L. V. ausgesprochen und damit der Wunsch verbunden, sie möchte bald gänzlich genesen und ihre Berufstätigkeit wieder aufnehmen können.

Die Mitglieder des Presskomitees wurden für eine fernere Amtsdauer bestätigt. Die trockenen Wahlgeschäfte wurden durch einen mit grossem Beifall aufgenommenen Vortrag des Herrn Sekundarlehrer Bichsel in Brienz, dem er den Titel „Vom fröhlichen Optimisten“ beilegte, bedeutend verdaulicher gemacht. Wir hoffen, diese Arbeit, die den Lehrerberuf von seiner sonnigeren Seite auffasst und darauf hinweist, welche geistige Förderung dieser Beruf demjenigen bringen kann, dem er nicht nur ein Brotkorb ist, in unserem Blatte bringen zu können.

**Adelboden.** (Korr.) Versuchsweise wird diesen Sommer für die Dorfschaft eine Kleinkinderschule eingerichtet hauptsächlich deshalb, dass die Kleinen von der Strasse und den Leuten unter den Füssen wegkommen. Dann ist es aber für die Eltern eine grosse Beruhigung, wenn sie wissen, dass ihre Kleinen sich unter guter Aufsicht befinden und nicht beständig in Gefahr sind, von Fuhrwerken auf der Strasse überfahren zu werden. Eine hiesige Primarlehrerin will während den Sommerferien die Leitung dieser Kleinkinderschule übernehmen.

**Erlenbach.** Sonntag den 25. Mai hielt Frl. Kohler, Lehrerin in Murzelen, hier ein Referat über „Zweck und Ziele der Mädchenfortbildungsschulen“. — Dass die Sache auf guten Boden fiel, geht daraus hervor, dass sich sogleich ein gemeinnütziger Frauenverein konstituierte, dessen Vorstand den Auftrag erhielt, die nötigen Anordnungen zu treffen für die Veranstaltung solcher Kurse im nächsten Winter.

**Lützelflüh.** Hier tagte Freitag den 30. Mai im altehrwürdigen Gasthofe zum „Ochsen“, wenigstens 70 Mitglieder stark, der Landesteilverband Emmental des B. L. V. Der Besuch aus den Ämtern Trachselwald und Signau war recht befriedigend, während der Amtsbezirk Konolfingen es kaum auf das Fähnlein der sieben Aufrechten brachte. Unter der sichern Leitung des Verbandspräsidenten, Herrn Lehrer Oberli in Sumiswald, wurden am Platze des verstorbenen Sekundarlehrer Wittwer, Langnau, dessen Andenken durch Aufstehen geehrt wurde, und des weggezogenen Sekundarlehrer Läuffer zwei Ergänzungswahlen ins Presskomitee vorgenommen und die Herren Sekundarlehrer Büchler in Langnau und Dr. Ammann in Oberdiessbach gewählt. Herr Zentralsekretär Graf aus Bern führte in einstündigem, lichtvollem Vortrage, der lebhaft applaudiert wurde, die Geschichte des Bernischen Lehrervereins vor Augen. Ein Tanzkränzchen schloss die frohe Tagung. Auf Wiedersehen auf der Kreuzstrasse zu Konolfingen.

—im—.

**Biel.** X Auf den Antrag der Primarschulkommission hat der Gemeinderat beschlossen, dem Stadtrat die Errichtung je einer deutschen und einer französischen Klasse für Schwachbegabte zu beantragen.

* * *

**Musikwettspiele.** Am 31. Mai fand im Konzertsaale des Zürcher Konservatoriums vor einer grossen Anzahl Musikfreunde das interessante Wettspiel statt um die von der Firma Hug & Co. in diesem Jahre gestifteten zwei Ehrenpreise. Das unter Führung des Herrn Dr. Hegar zum grossen Teil aus Lehrern des Konservatoriums bestehende Preisgericht bezeichnete als Sieger für den Violinpreis Fräulein M. Barrenscheon aus Zürich, Schülerin des Herrn de Boer, und als Sieger für den Klavierpreis Fräulein E. Croset aus Bex,

Schülerin des Herrn Möckel. Die Preise bestanden aus einem prachtvollen Steinweg-Flügel und aus einer im Geigenbau-Atelier der Firma Hug gebauten wertvollen Meistergeige. Zwei Ehrenmeldungen für ebenfalls hervorragende Leistungen im Klavierspiel wurden Herrn G. Stierli und Fräulein E. Kotzin zuerkannt.

---

## Literarisches.

Im Verlage der Schweizerischen Gutenbergstube in Bern ist kürzlich eine Arbeit im Druck erschienen, auf die wir hier gerne aufmerksam machen. Sie rührt von Seminarlehrer Dr. Adolf Fluri her, dem fleissigen und namentlich im Gebiete der Kunst Gutenbergs geschickten Forscher, und führt den Titel: **„Die Beziehungen Berns zu den Buchdruckern in Basel, Zürich und Genf 1476 bis 1536“.** Das Werk leitet also in die so interessanten Zeitabschnitte des 15. und 16. Jahrhunderts und führt uns Gegenstände und Verhältnisse erklärend vor Augen, denen man sonst selten oder gar nicht begegnet. Es betrifft ein halbes Dutzend Ablassbriefe, die das Zeitalter unmittelbar vor der Reformation charakterisieren, im fernern die wichtigsten, den kirchlichen Umschwung in Bern und seinen Landen kennzeichnenden obrigkeitlichen Erlasse. Zwölf Stücke davon sind als Illustrationen aufs feinste wiedergegeben und machen der Buchdruckerei Büchler & Co. alle Ehre. Die vorgeführten Aktenstücke und der beigefügte Text können namentlich im Geschichtsunterricht, wenn vom Ablass und der Reformation die Rede ist, wesentliche Dienste leisten, weshalb diese neue Schrift Geschichtsfreunden und besonders auch Geschichtslehrern bestens empfohlen sei. Der Preis beträgt Fr. 1. J. St.

---

### Briefkasten der Redaktion.

A. Gl. in B. Das wäre nett, wenn nun auch wir „gewöhnlichen“ Schulmeister wegen einem harmlosen Schlüssel so kollegialisch übereinander herfallen wollten!

Verschiedenes ist für diese Nummer zu spät gekommen.

---

**Landesteilversammlung Oberland-West,** Samstag den 7. Juni 1913, morgens 9 Uhr, im Hotel Bahnhof in Spiez.

Traktanden: 1. Rück- und Ausblicke im B. L. V.; Referent Herr Graber, Kantonalpräsident in Thun. 2. Die Lötschbergbahn, ihre Entstehung und Bedeutung; Referent Herr Schläfli, Sekundarlehrer in Frutigen. 3. Wahl einer Lehrerin in den Kantonalvorstand. 4. Diverses und Unvorhergesehenes.

---

**Lehrergesangverein des Amtes Burgdorf und Umgebung.** Übung und Hauptversammlung, Samstag den 7. Juni 1913, nachmittags 1½ und 3 Uhr, in Burgdorf. Lokal: Gemeindesaal und Wirtschaft Lüthi.

Traktanden: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Wahlen. 4. Unvorhergesehenes.

Zu vollzähligem Besuche ladet ein Der Vorstand.

---

**Lehrerturnverein Bern und Umgebung.** Nächste Übung Samstag den 7. Juni 1913, nachmittags 2½ Uhr, in der Turnhalle Spitalacker.

Stoff: Einführung in die neue Turnschule. Herr Eggemann: Sprossenwand, Springen, Schwimmübung. Herr Kündig: Freiübungen, Reck, Schlagball o. F.

Der Vorstand.

☞ Sämtliche Zuschriften, die **Redaktion** betreffend, sind an **Oberlehrer Jost in Matten bei Interlaken** zu richten; diejenigen, die **Expedition** betreffend, an die Buchdruckerei **Büchler & Co. in Bern.**

☞ **Bei Adressänderungen** bitten wir, jeweilen nicht nur die neue, *sondern auch die* **alte** *Adresse* anzugeben, da dadurch unliebsamen Verwechslungen vorgebeugt und viele Arbeit erspart wird. **Die Expedition.**

## Schulausschreibungen.

| Schulort | Kreis | Klasse und Schuljahr | Kinderzahl | Gemeinde-Besoldung ohne Naturalien Fr. | Anmerkungen* | Anmeldungstermin |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **a) Primarschule:** | | | | | | |
| Höchstetten-Hellsau | VI | Oberklasse | ca. 45 | 850 | 2 4 | 15. Juli |
| Britternmatte | „ | „ | „ 40 | 800 | 2 4 | 12. „ |

* **Anmerkungen:** 1 Wegen Ablaufs der Amtsdauer. 2 Wegen Demission. 3 Wegen provisorischer Besetzung. 4 Für einen Lehrer. 5 Für eine Lehrerin. 6 Wegen Todesfall. 7 Zweite Ausschreibung. 8 Eventuelle Ausschreibung. 9 Neu errichtet. 10 Wegen Beförderung. 11 Der bisherige Inhaber der Lehrstelle wird als angemeldet betrachtet.
** Naturalien inbegriffen. † Dienstjahrzulagen.

**BERN** **Restaurant Mattenhof**
Telephon 5 Minuten vom Bahnhof Telephon
Grosser Garten. — Gute Küche. — Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Höfl. empfiehlt sich M. Walser-Seifried.

**Billig zu verkaufen:** Wenig gebrauchtes, mittelgrosses **Harmonium,** zum Schul-, Vereins- und Privatgebrauch geeignet.
Auskunft: Fräulein **Christen,** Altenbergstrasse 120 II., **Bern.**

**Lauterbrunnen** **Bahnhof-Büfett**
Telephon Nr. 6
Für Vereine und Schulen grosse Räume. — Ermässigte Preise.

# Stellvertreter gesucht:

*a)* Für die **Oberschule Hübeli** bei Bowil für vorläufig zirka vier Wochen per sofort, eventuell nach den Heuferien.

*b)* **Mittelschule Hübeli** ab 1. Juli.

*c)* **Oberschule Bowil** ab 1. Juli; beide für den Rest der Sommerschule.

Anmeldung bis **10. Juni** an

Herrn **Jb. Witschi,** Schulkommissionspräsident, **Bowil.**

# Trümmelbach-Fälle

Eröffnung der obersten, grossartigsten Partien (in Felsen eingehauener Galerien) bei den Wasserfällen.

**Elektrische Beleuchtung der Fälle und Innern der Schluchten. :: :: Elektrischer Tunnel-Aufzug.**

Eintrittspreise: **Fr. 1.**— pro Person. — Schweizer Vereine und Mitglieder des S. A. C. 50% Ermässigung.

**Schulen 10 Rp. pro Person.**

**Familie Fr. v. Almen.**

# Interlaken Hotel z. Löwen

**2 Minuten vom Hauptbahnhof**

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Geräumiger Vereinssaal. — Gute Küche. — Feines offenes Münchner- und Feldschlösschen-Bier. — Mässige Preise.

**P. Tschiemer.**

# St. Petersinsel

Bieler See

## Hotel-Pension

Schattiger Garten. — Dampfschiffverbindung mit Biel und Neuenburg. — Täglich frische Fische. — Pensionspreis Fr. 6.—. Für Vereine und Schulen reduzierte Preise.
(H 983 U) **H. Brenzikofer.**

# STANS

## *Hotel Adler*

direkt am Stanserhorn - Bahnhof

Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Schüler von 90 Rp. an; für Erwachsene von Fr. 1.30 an. (O.F.2465) **Achille Linder-Dommann.**

# Sigriswil

Berner Oberland

Telephon 117

# Sigriswil

Eines der schönsten und lohnendsten Schulausflugsorte. — Sigriswiler Rothorn, Justistal, Bergli mit Sigriswiler Grat und der grusam höche spitze Flueh. Als Verpflegungsaufenthalt empfiehlt sich bestens (H 3859 Y)

## Hotel & Pension Alpenruhe.

Bei Anfragen wollen die Herren Lehrer gleich den zu bezahlenden Preis und was dafür verlangt wird, angeben. Lokalitäten für über 100 Kinder. Grosser Park.

# Interlaken

## Hotel z. weissen Kreuz

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosse, getrennte Gesellschaftssäle, speziell reserviertes Lokal für Schulen im Parterre. — Bürgerliche Küche. — Mässige Preise.

***Familie Bieri-Kohler,*** *Inhaber der*

## Dampfschiffrestauration Thunersee.

# Solothurn

## Restaurant Wengistein

Telephon Nr. 3.13

**am Eingang der berühmten Einsiedelei**

Schöne, grosse Gartenanlagen; bekannnter, angenehmer Aufenthalt für Schulen, Vereine usw. — Grosse, neu renovierte Säle. Neuerstellter Musikpavillon. — Feines Bier. Reelle offene und Flaschenweine. **Einfache Mittagessen. Billige Preise.** Höflichst empfiehlt sich ***Familie Weber-Meister.***

Besuchtester Ausflugsort für Schulen und Vereine!

**Seelisberg** **Hotel Bellevue**

363 m über dem Vierwaldstättersee. Schiffstationen Treib und Rütli. Hotelgebäude und schattige Aussichtsterrasse bedeut. erweitert. Einzigartige Fernsicht auf See und Gebirge. — Vorzügliche Verpflegung. — Ermässigte Preise im Mai, Juni und September. Prospekte zu Diensten. (O F. 1621) Bes.: **A. Amstad.**

---

# Sommeraufenthalt

## Kurhaus Oertlimatt, Krattigen

### Berner Oberland

Das Haus steht in geschützter, ruhiger, staubfreier Lage. Nervenstärkende Luft. Gelegenheit zu vielen lohnenden Ausflügen. Aussichtsreicher Ort auf See u. Alpen. Prospekte. — 60 Betten. — Es empfiehlt sich **Wwe. Luginbühl.**

---

**Guggisberg** **Hotel-Pension Sternen**

Prächtige Rundsicht vom Guggershörnli. Grosser schattiger Garten. Gute Küche. Mittagessen für Schulen von Fr. 1, für Vereine von Fr. 1.50 an. **A. Schwab-Maeder**, chef de cuisine.

---

**Kleine Scheidegg (Wengernalp)**

**2070 m** :: :: :: ::

Die tit. **Schulen, Vereine** und **Gesellschaften** finden anlässlich ihrer **Berner Oberland-Reise** in **Seilers Kurhaus Bellevue** altbekannt freundliche Aufnahme, gutes **Mittagessen** und billiges **Nachtquartier** zu den langjährigen **Vorzugspreisen.** Grosser **Gesellschaftssaal** mit Klavier. — **Gaststube.** — Prospekt verlangen. Jede wünschenswerte Auskunft bereitwilligst durch ***Gebr. Seiler***, Geschäftsinhaber seit 1854. 896 (Ue2203B)

---

**Interlaken** **Hotel Hirschen**

Im Zentrum gelegen. — Grosses Café-Restaurant. — Prima offenes Bier. — Grosser Gesellschaftssaal. — Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. C. Bühler-Ziegler.

---

**1130 m über Meer** **Schweibenalp** **Station Gießbach Brienzersee**

**Kurhaus — Pension.** — Gut eingerichtetes Haus in prächtiger Alpenlandschaft mit Ausblick auf See und Gebirge. Grosse Waldungen und nahe, angenehme Spaziergänge. Luft- und Sonnenbäder. Gute Verpfleg., mässige Preise. Kurarzt. ***Familie Schneider.***

# Interlaken

## Restaurant Bahnhof-Büfett

Telephon Nr. 25. Besitzer: J. Leuenberger-Messerli

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft und Vereinen höflich. Mässige Preise u. reelle Bedienung zugesichert. Gartenwirtschaft.

# Grindelwald

1057 m über Meer

Günstiger **Ausgangspunkt** für Fahrten mit der **Wengernalp-** und **Jungfraubahn.**

**Lütschinenschlucht** mit Gletscherabschluss. Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Schulen haben freien Eintritt.

**Unterer** u. **oberer Grindelwaldgletscher** mit Eishöhlen.

**Wetterhorn-Aufzug,** einzige derartige technische Anlage.

**Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.**

# LAUTERBRUNNEN

## Hotel Staubbach

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Für Vereine und Schulen ermässigte Preise. Besitzer: **P. von Allmen**

# SPIEZ

am Thunersee

## Hotel „Krone"

am Bahnhof Telephon

Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften usw. finden bei altbekannter freundlicher Aufnahme in jeder Beziehung tadellose Verpflegung bei billigster Berechnung. Schattiger Garten für 300 Personen. Schüleressen von 80 Rp. an. Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez-, Beatushöhlen-, Äschi- oder Niesen-Besucher. Übergangsstation durchs Simmental, **Montreux** oder **Frutigtal-Lötschberg.** (H 4193 Y)

Zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit *J. Luginbühl-Lüthi,* Metzger.

# Hondrich

## *Hotel Alpina*

bei Spiez, am Fussweg nach Aschi, 25 Minuten vom Bahnhof Spiez

Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. Lohnender Ausflugspunkt. Empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Mässige Preise. *Telephon Nr. 81.*

Fritz Wyss-Feller.

**INTERLAKEN** **Alkoholfreies Hotel zum Zähringer**

**Neue Bahnhofstrasse — 2 Minuten vom Hauptbahnhof**

Prächtige Aussicht auf die Alpen. Schöne Zimmer. Gute Küche. — Vereine und Schulen haben ermässigte Preise. — Es empfiehlt sich bestens **H. Schüttel,** Küchenchef.

---

**Frutigen** Berner Oberland **Bahnhof-Hotel**

und Restaurant

Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. Vorteilhafte Arrangements für Wagen- und Breakfahrten. Besitzer: ***Fr. Hodler-Egger.***

---

**Sigriswil** am Thunersee 800 m ü. M. Schiffstation Gunten Telephon 1.25 **Pension Adler**

Geräumige Lokale für **Schulen,** Vereine und Gesellschaften. Vorzügliche Küche und Keller. — Bescheidene Preise. — Bestens empfiehlt sich **Familie Bühler.**

---

**Luzern** **Alkoholfreies Hotel und Restaurant**

**„Walhalla"**

**12 Theaterstraße 12 2 Minuten vom Bahnhof und Schiff**

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à Fr. 1.—, Fr. 1.50 und Fr. 2.—. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk usw. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. — *Telephon 896.* (H 462 Lz.) **E. Fröhlich.**

---

**Stückergarten Biel**

In nächster Nähe des Bahnhofs, der Schiffstation u. der Biel-Magglingen-Bahn. Altrenommiertes Geschäft. — Mittagessen für Schulen und Gesellschaften in allen Preislagen. — Telephon Nr. 468.

Bestens empfiehlt sich **E. Stücker,** chef de cuisine.

**Jugendschriften** jeder Art beziehen Sie am vorteilhaftesten von der **Buchhandlung A. Wenger-Kocher, Lyss.**

**Seelisberg** (Vierwaldstättersee, oberhalb des Rütli in herrlicher Lage)

**Hotel Sonnenberg u. Kurhaus**

Beliebtestes Ausflugsziel von Vereinen und Schulen

Geöffnet ab 15. Mai

:: :: Anmeldungen erbeten an Direktor Haertl :: ::

**Hotel Rößli, Schwyz**

Alt renommierter Gasthof mit großen Gesellschaftsräumen

Empfiehlt für Schulen und Gesellschaften **Pius Weber,** Eigentümer.

**Flüelen**

**Hotel & Pension Sternen**

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- u. Vereinsausflügen. Grosse Halle und prachtvolle Speiseterrasse gegen den See. Platz für 500 Pers. Anerkannt schnelle, gute u. reichliche Bedienung. (Ue2338B) Bes.: **Jost Sigrist.**

**Vereinsfahnen**

in **erstklassiger Ausführung,** unter **vertraglicher Garantie** liefern **anerkannt preiswert**

**Fraefel & Co., St. Gallen**

Älteste und besteingerichtete **Fahnenstickerei** der Schweiz

**Vorlagen und Kostenberechnung gratis**

**Interlakens**

**grösster und schönster Saal** zur Aufnahme von **Schulen, Vereinen** usw. bis 400 Personen ist die

**Adlerhalle**

neben Hotel Metropol, am Eingange des weltbekannten Höheweges

Ausgezeichnete Küche. Für Schulen Mittagessen von Fr. 1.— an. Gute Getränke. — Telegramm-Adresse: *„Adlerhalle“*. — Telephon: *Nr. 322.*

Bestens empfiehlt sich ***Gust. Gros-Sterchi.***

**S. Zwygart, Kramgasse 55, Bern**

**Handschuhe sind Vertrauenssache**

Ich biete darin gediegene Auswahl sowohl in Stoff- wie in Lederhandschuhen

**Strümpfe und Socken**

3 Bei Barzahlung 5 %

**Warner's Rust-Proof Corsets**

verleihen schlanke, mod. Figur, Bequemlichkeit u. sind die Bedingung für ein gutsitzendes Kleid. Waschbar, ohne Entfernung der Einlagen. Rostfrei.

**Riedhof-THUN**

**Restaurant am Eingang der *Kohlerenschlucht*, 30 Minuten von Bahnstation Thun, 45 Minuten von Schiffstation Oberhofen.** Grosser, schattiger Garten. Säle. Telephon. **Billige Preise** bei vorzüglicher Verpflegung. Anmeldung am Tage vorher erwünscht. Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft und den Vereinen bestens der Eigentümer: ***Joh. Kipfer.***

**Vereine und Schulen, die Biel und seine prächtigen Umgebungen besuchen, finden anerkannt treffliche und billige Verpflegung in dem**

**Hotel z. Blauen Kreuz in Biel**

**Vorherige Anzeige der Besucherzahl und der Verpflegungsart erwünscht.**

**VIOLINEN** sowie **Saiten, Bögen, Futterale** in grösster Auswahl. Wie bekannt nur prima Ware. **Für HH. Lehrer Vorzugspreise.** Prachtkatalog kostenfrei. 3

**Hug & Co., Zürich und Basel**


Druck und Expedition: **Büchler & Co.**, Bern.